



Sächsischer
waldbesitzer⁺verband

Der Sächsische Waldbesitzer

FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition



Frühjahr
2024

Forstpolitik

Recht und Sicherheit

Bäume im Klimawandel

Editorial3

Bericht
des Vorsitzenden4

Forstpolitik5

Pflanzaktionen7

Wind über Wald10

Unbedingt vormerken!
Forstpolitisches Forum und
Mitgliederversammlung11

Baum des Jahres12

Baumart im Klimawandel ..13

Verkehrsrecht16

Hozmarkt20

Zeckengefahr21

Neue Forst-App22

SVLFG23

PEFC26

Mitgliedsantrag28

Geschäftsstelle:

Piener Str. 10
01737 Tharandt
Tel.: 03 52 03 / 39 82 0
Fax: 03 52 03 / 39 82 1
e-mail: wbv.sachsen@gmail.com

Sie finden uns im Internet unter:
www.waldbesitzerverband.de

Geschäftsführer:
Hans Kraske

Vorstand:

Vorsitzender:
Georg Lindner
Piener Str. 10, 01737 Tharandt
Tel.: 01732013597
Fax: 03503 39821
Mail: georg.lindner@gmx.com

1. Stellv. Vorsitzender:
Johannes von Hertell
Piener Str. 10, 01737 Tharandt
Tel.: 01728877046
Fax: 03503 39821
Mail: info@rittergut-hirschbach.de

2. Stellv. Vorsitzender:
André Ransch
Tännichtgrundstr. 16
01156 Dresden OT Niederwartha
Tel.: 03578 / 788775
Fax: 03578 / 788775
Mail: ransch@lausitz-wald.de

Neue Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

- ▲ ENGIE Deutschland Erneuerbare GmbH, Berlin
- ▲ FBG Oberlausitzer Bergland w.V., Sohland/Spree
- ▲ Tommy Prager, Annaberg OT Geyersdorf
- ▲ Monika Riedel, Theuma
- ▲ Ramon Kuhbach, Zabeltitz
- ▲ Dienstleistungen Unger GbR, Grünhain-Beierfeld
- ▲ Siegmund Jahn, Kleinbardau

**Weiterhin begrüßen wir alle neu eingetretenen Mitglieder
in den Forstbetriebsgemeinschaften.**

Sie finden uns im Internet unter:
www.waldbesitzerverband.de

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit werden die Artikel in diesem Magazin grundsätzlich nur in einer Gendersprache verfasst. Selbstverständlich sind immer alle m/w/d gleichermaßen adressiert. Abbildungen/Fotos: Sofern nicht anders vermerkt, Copyright Kraske (WBV).

Foto Titelseite: Pflanzaktion des Sächsischen Waldbesitzerverbandes mit Ministerpräsident Kretschmer (Foto: WBV)

Termine für Ihre Kalender

- ▲ Fachveranstaltung Windkraft
über Wald, Göllnitz 26. April
- ▲ Kommunalwahl und
Europawahl 9. Juni
- ▲ WBV Jahreshauptversammlung,
Schloss Proschwitz, Meißen und
Forstpolitisches Forum 14. Juni
- ▲ Landtagswahl 1. September
- ▲ Pflanzaktion, Kirchenwald
bei Stolpen November

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, liebe Mitglieder,

ein neues Jahr bringt viel Neues und Hoffnung Stimmendes mit sich, aber auch manch Altes muss weitergeschleppt werden. Da ist bspw. die Umsetzung des Europäischen Lieferkettengesetzes EUDR für eine entwaldungsfreie Waldwirtschaft in Deutschland oder die geplante Novellierung des Bundeswaldgesetzes.

Während man beim EUDR zumindest noch den gedanklichen Ansatz nachvollziehen kann, dass wir von anderen Staaten nicht mehr fordern dürfen, als wir selber bereit sind zu leisten, ist hier die vorgeschlagene Umsetzung der Nachweisführung völlig irrsinnig. Gedacht ist, dass jeder einzelne Waldbesitzer belegen soll, dass das von ihm eingeschlagene Holz nicht aus einer illegalen Waldumwandlung in Richtung Ackerland stammt. In vielen Teilen der Erde ganz sicher ein ernstes Problem, aus Deutschland ließe sich das anders belegen, als über enorm aufwendige Verfahren.

Für die Novellierung des Bundeswaldgesetzes ist die Lage allerdings anders. Hier ist noch nicht einmal der gedankliche Ansatz nachvollziehbar, geschweige denn die geplante Umsetzung. Selbst hochrangige Vertreter der Bundesministerien waren auf unsere persönliche Rückfrage nicht in der Lage, nachvollziehbar zu begründen, warum das Gesetz geändert werden müsse. Auch, an welcher Stelle das jetzige BWaldG den Herausforderungen des Klimawandels und Artenschwunds nicht gerecht werden könne, kam keine Begründung. Das Argument, das Bundeswaldgesetz wäre schon sehr alt, kann kaum ernsthaft gemeint gewesen sein. Stattdessen geht nun in diesen Tagen ein Entwurf eines neuen Waldgesetzes in die Beratung zu den Ländern und Verbänden. Aus 15 Seiten Gesetzestext sollen bald 70 Seiten werden. Wie das neben all den juristischen und fachlichen Unsinnigkeiten mit dem viel besungenen Bürokratieabbau einhergehen soll, ist schleierhaft. Als Ihre Waldbesitzerverbände kämpfen wir darum, dass dieses Gesetzesvorhaben so nicht umgesetzt werden wird.

Um derart unverständliche Vorhaben stoppen und bessere Vorschläge einbringen zu können, müssen wir der Politik viele Zusammenhänge erklären. Das klappt mit einer entsprechenden medialen öffentlichen Aufmerksamkeit noch viel besser. Deswegen haben wir in diesem Frühjahr eine große Pflanzaktion auf einer Schadfläche im Privatwald organisiert, die dankenswerterweise auch Ministerpräsident Michael Kretschmer auf unsere Einladung hin tatkräftig unterstützte. Dem Ministerpräsidenten sind die meisten unserer Anliegen durchaus bewusst; die anwesenden Pressevertreter aber könnten durch die vielen forstkundigen Pflanzhelfer für die drängenden Waldthemen sensibilisiert und interessiert werden.

In diesem Magazin wollen wir Ihnen viele Unterstützungen und Ideen anbieten, die Ihnen als Praktiker nützlich sein können. Sollten Sie dazu Hinweise oder Anregungen haben, geben Sie bitte gerne Bescheid. In jedem Fall beachten Sie unsere Termine, wie die Führung durch einen Windpark im Wald oder unsere Mitgliederversammlung im Juni mit einem spannenden wahlpolitischen Forum. Hierzu freuen wir uns sehr, Sie zahlreich persönlich begrüßen zu dürfen.



Zum Schluss noch ein kurzer Hinweis in eigener Sache. Seit Jahresbeginn habe ich neben der Geschäftsführung im Sächsischen Waldbesitzerverband die Funktion des Regionalmanagers bei PEFC Sachsen übernommen. Es sind weiterhin zwei völlig eigenständige Betriebe und Aufgaben, die aber nach allseitiger Einschätzung zum Nutzen der Mitglieder viele Synergien bieten. Insofern freue ich mich, Sie künftig auch in Fragen zu PEFC noch besser unterstützen zu können, dann auch mit einer zweiten Telefonnummer und Email Anschrift.

*Herzlich - Ihr Hans Kraske
Geschäftsführung*



Liebe Waldbesitzerinnen, Liebe Waldbesitzer,

nach einem nassen und verregneten Winter können wir Waldbesitzer zuversichtlich auf die anstehenden Aufgaben in unseren Wäldern blicken. Die gute Nachricht zuerst, die Bodenwasservorräte haben sich vielerorts wieder aufgefüllt. Der Blick auf die Sächsische Bodenfeuchteampel bestätigt die Einschätzung. Unsere ganze Aufmerksamkeit kann sich damit auf die Ernte der letzten Käferbäume, die Wiederaufforstung und die Verjüngung unseres Waldes richten. In diesen wenigen Wochen stehen wir vor weitreichenden Entscheidungen. Wir blicken auf die nächsten 80 oder 100 Jahre. Alles unter dem Vorzeichen ungewisser Klimaveränderungen. Wer möchte uns diese Entscheidungen abnehmen? Gute Beratung mit Förstern oder Gespräche mit Fachleuten der Forstbetriebsgemeinschaften sind angeraten. Vor einer Entscheidung empfiehlt sich der kritische Blick auf den Waldboden. Jeder aufkommende Sämling kann eine Richtung verraten. Für die Entwicklung unseres Waldes ist der Einfluss des Wildes bzw. der Jagd ebenfalls ent-

scheidend. Wenn die Voraussetzungen stimmen, kann Abwarten heute die beste Alternative für den Wald von Morgen sein. Am Ende entscheiden wir Waldbesitzer selbst über Chancen und Risiken. Dies ist der Moment, für den sich unser Waldbesitzerverband täglich einsetzt. Denn unsere Waldbesitzer brauchen zurecht Freiräume zur Entfaltung ihrer Entscheidungsfreiheit. Dann kann Verantwortung für nachfolgende Generationen und unsere Gesellschaft übernommen werden und ein vielfältiger Wald heranwachsen.

Alle Versuche staatlicher Einflussnahme auf die Freiheit des Waldeigentums hätten fatale Folgen. Unserer Entscheidungen, die wir in Verantwortung für nachfolgende Generationen tragen, dürfen nicht in ein staatlich verordnetes Korsett gezwängt werden. Alle Versuche der Novellierung des Bundeswaldgesetzes werden daher scheitern, da sie nicht eingebettet sind in die Vielfalt unserer Naturräume mit unterschiedlichen waldbaulichen Traditionen. Das Risiko staatlicher

Bevormundung trägt nicht der Gesetzgeber selbst, sondern lastet auf den Schultern der Waldeigentümer und deren Zukunft. Es ist an der Zeit, Anreize und Motivation zu schaffen, statt mit ständig neuen Vorschriften und einer überbordenden Bürokratie das Land zu lähmen. Die Herausforderung der Zukunftsaufgabe Wald gelingt nur mit ausreichender Förderung von Waldbesitz und Forschung. Bürokratie und ein aufgeheiztes Misstrauen uns Waldbesitzern gegenüber sind keine Lösungen. Die Forderungen nach einer Sozialisierung von privatem oder körperschaftlichem Waldeigentum wären für die junge Eigentumsgeschichte der östlichen Bundesländer das vollkommen falsche Signal.

Als ihr Vorsitzender kann ich ihnen versichern, dass wir uns jeden Tag neu für die Freiheit und die Chancen ihres Eigentums einsetzen. Die Bilder vom Theaterplatz in Dresden vom 10. Januar diesen Jahres sind nur ein Beispiel.

Ihr Georg Lindner

